

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	VII
-------------------	-----

ERSTER TEIL

Die Kohärenz des Denkens von Heinrich Scholz

1. Die Persönlichkeit von Heinrich Scholz	3
2. Zur Rezeption des Denkens von Heinrich Scholz	7
2.1. Die philosophiegeschichtliche Darstellung	7
2.2. Scholz zwischen Mathematik und Philosophie	11
2.3. Scholz in der Theologie	13
2.4. Zusammenfassung	15
3. Die Frage nach der Möglichkeit eines einheitlichen Verständnisses des Denkens von Scholz	17
3.1. Die Bedeutung der Frage angesichts der thematischen Vielfalt der Arbeiten von Scholz	17
3.2. Die Themenbereiche im Denken von Scholz	20
3.2.1. Bereich Theologie	20
3.2.2. Bereich Religionsphilosophie	21
3.2.3. Bereich Philosophie und Philosophiegeschichte	26
3.2.4. Bereich Logistik	28
3.3. Gründe für eine einheitliche Interpretation des Scholz-schen Denkens	28
3.3.1. Die Probleme eines Phasenmodells	28
3.3.2. Gründe, die aus der Persönlichkeit von Scholz folgen	30
3.3.3. Die „Geschichte der Logik“ als Programm	36
4. Versuch einer einheitlichen Interpretation des Denkweges von Heinrich Scholz	43
4.1. Der Versuch einer entwicklungsgeschichtlichen Deutung	44

4.2.	Der Versuch einer Deutung vom Begriff der Struktur her	49
4.3.	Die Interpretation des Scholz'schen Denkens aus inhaltlichen Konstanten	51
4.3.1.	Der Wahrheitsbegriff der Schleiermacher-Arbeit . . .	52
4.3.2.	Die philosophische Frage nach der Wahrheit der Religion	55
4.3.3.	Die Frage nach der Relativität von Wahrheit	58
4.3.4.	Zusammenfassung	63

ZWEITER TEIL

Das Metaphysikkonzept von Heinrich Scholz

1.	Zur Bestimmung des Metaphysikbegriffs	71
1.1.	Probleme der Begriffsbestimmung	71
1.2.	Scholz' Methode der Begriffsbestimmung	73
1.3.	Ein Beispiel für Scholz' Methode der Begriffsbestimmung	74
1.4.	Zusammenfassung	76
2.	Die historisch-systematische Erarbeitung des Metaphysikbegriffs durch Scholz	78
2.1.	Vorüberlegungen zum Wort ‚Metaphysik‘ und zur Geschichte der Metaphysik	78
2.2.	Die Interpretation von Aristoteles' „Metaphysik“ bei Scholz	80
2.2.1.	Prädikatenlogik und Ontologie	80
2.2.2.	Protometaphysik und Deuterometaphysik	87
2.3.	Die Bedeutung von Leibniz für das Scholz'sche Metaphysikkonzept	89
2.3.1.	Die Entdeckung von Formalsprachen	90
2.3.2.	Das Denkmodell der möglichen Welten	91
2.3.3.	Theologie und Logik	95
2.3.4.	Das Bekenntnis zur Illuminationslehre	96
2.3.5.	Die ‚Rehabilitierung‘ der Aristotelischen Metaphysik	97
2.4.	Die besondere Stellung Kants innerhalb des Metaphysikkonzepts von Scholz	99

2.4.1.	Schwierigkeiten einer Rekonstruktion der Scholz'schen Auseinandersetzung mit Kant	99
2.4.2.	Kant als Kritiker der Wolff'schen Metaphysik	102
2.4.3.	Die Kantische Charakterisierung metaphysischer Sätze	106
2.4.3.1.	Der Kantische Aprioritätsbegriff	108
2.4.3.2.	Die analytisch/synthetisch Distinktion bei Kant	111
2.4.4.	Kants Ablehnung einer Metaphysik als Grundlagenforschung	114
3.	Der Ertrag der systematisch-historischen Untersuchungen von Scholz	119
3.1.	Die Konstanz des Metaphysikverständnisses von Aristoteles bis Leibniz	119
3.2.	Die Bestimmung des Metaphysikbegriffes durch Scholz gegenüber der Kantischen Kritik	120
3.2.1.	Zur Möglichkeit der Mathematisierung der Metaphysik	120
3.2.2.	Definition, Aufgaben und Themen der Metaphysik	121
3.2.3.	Die Aufnahme zentraler Anliegen Kants durch Scholz	122
3.3.	Kriterien des Metaphysikbegriffes	123
3.3.1.	Kriterien der Erfahrungstranszendenz	123
3.3.1.1.	Grundkriterium	123
3.3.1.2.	Zusatzkriterium	123
3.3.2.	Kriterien der Fundamentalität	124
3.3.2.1.	Grundkriterium	124
3.3.2.2.	Zusatzkriterium	124
3.3.3.	Kriterien der sprachlichen Präzision	124
3.3.3.1.	Grundkriterium	124
3.3.3.2.	Zusatzkriterium	124
3.3.4.	Die Anwendung der Kriterien	124
4.	Die zwei Formen der Metaphysik im Denken von Heinrich Scholz	126
4.1.	Scholz' Differenzierung des Metaphysikbegriffs	126
4.2.	Das Verhältnis von signifikanter und meditierender Metaphysik	129
4.2.1.	Die Unterscheidung der zwei Formen der Metaphysik durch Scholz	129
4.2.2.	Die Integration von signifikanter und meditierender Metaphysik durch Scholz	134

5. Darstellung von „Metaphysik als strenge Wissenschaft“	141
5.1. Scholz' Ansatz beim Begriff der Identität	141
5.2. Der Gedankengang von „Metaphysik als strenge Wissenschaft“	144
5.2.1. Überblick über den Gedankengang	144
5.2.2. Was ist unter einer identitätstheoretischen Aussage zu verstehen?	145
5.2.3. Der Begriff der Gültigkeit	150
5.2.4. Wann ist eine identitätstheoretische Aussage allgemeingültig?	155
5.2.5. Die Zusammenfassung der identitätstheoretischen Sätze zu einer Theorie	159
5.2.6. Die Axiomatisierung der Theorie der Identität und Verschiedenheit	165
5.3. Der Ertrag von Scholz' formaler Entfaltung der Identitätstheorie	171

DRITTER TEIL

Kritik und Aufnahme der Scholzischen Metaphysikkonzeption

1. Die Kritik an der Scholzischen Metaphysikkonzeption	179
1.1. Die Reaktionen auf die Scholzische Metaphysikkonzeption	179
1.2. Kritik an der Scholzischen Begriffsverwendung	182
1.2.1. Die Kritik von E. Kaila	182
1.2.2. Die Kritik von H. Meschkowski	183
1.3. Die an Kant orientierte Kritik J. v. Kempfski's	186
1.4. Die Kritik von K. Lang	194
1.4.1. Die Metaphysikdefinition von Scholz und deren Erfüllung durch „Metaphysik als strenge Wissenschaft“	195
1.4.2. Der Sinn des Titels „Metaphysik als strenge Wissenschaft“	197
1.4.3. Der philosophische Ertrag der Metaphysik von Scholz	200
1.5. Weitere Überlegungen zur Kritik	201
1.5.1. „Mögliche Welten“ und „Individuum“	202
1.5.1.1. Das kosmologische Mißverständnis	203
1.5.1.2. Das erkenntnistheoretische Mißverständnis	204

1.5.1.3.	Zur philosophischen Relevanz des Scholzischen Weltbegriffes	205
1.5.2.	Das Verhältnis von Metaphysik und Logik	207
1.5.2.1.	Mögliche Welten und die beste der möglichen Welten	208
1.5.2.2.	Metaphysik und Logik sind identisch	209
1.5.2.3.	Der Begriff der Grundlagenforschung	209
1.5.2.4.	Die Deutung der Logik als Metaphysik	210
1.5.2.5.	Metaphysik als Voraussetzung der Logik	211
1.5.2.6.	Die Logik als Hilfsmittel der Metaphysik	213
1.5.2.7.	Zusammenfassung	215
2.	Zur Aufnahme der Scholzischen Metaphysikkonzeption	216
2.1.	Konsequenzen aus der Verhältnisbestimmung von Metaphysik und Logik	216
2.2.	Der Ertrag der Metaphysikkonzeption von Scholz für die Theologie	219
2.2.1.	Theologie und Philosophie	219
2.2.1.1.	Die Frage nach der Wahrheit logischer Axiome . . .	219
2.2.1.2.	Metaphysische Voraussetzungen interpretierter Kalküle	222
2.2.2.	Die Diskussion innerhalb der Theologie	223
2.2.2.1.	Die Präzisierung der Frage nach metaphysischen Voraussetzungen der Theologie	223
2.2.2.2.	Die Bedeutung einer ‚identitätstheoretischen Metaphysik‘ für die Theologie	226
3.	Schlußbetrachtung	228
	Literaturverzeichnis	230
	1. Primärliteratur	230
	2. Sekundärliteratur	234
	Abkürzungsverzeichnis	239
	Namensregister	241
	Begriffsregister	243

